



Schweizer Universitäten organisieren grosses Internationales Symposium

World Knowledge Dialogue, das Symposium vom 14. bis 16. September 2006 in Crans-Montana, versucht die Kluft zwischen Natur- und Geisteswissenschaften zu schliessen

Genf/Bern, Schweiz – 23. Februar 2006 - Ein internationales Symposium, das sich mit den Auswirkungen und der Bedeutung bahnbrechender wissenschaftlicher Entdeckungen beschäftigt, wird vom 14. bis 16. September in Crans-Montana (Schweiz) stattfinden. Der World Knowledge Dialogue wurde auf Initiative von Professor André Hurst, Rektor der Universität Genf und Professor Francis Waldvogel, emeritierter Präsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule, als Reaktion auf die wachsende kulturelle Kluft zwischen Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften ins Leben gerufen. Dieses durch Rektoren und Präsidenten sämtlicher Schweizer Universitäten, die Schweizerische Eidgenossenschaft sowie führende Schweizer Wissenschaftler unterstützte Symposium soll alle zwei Jahre stattfinden. Zu den 250-300 geladenen Teilnehmern zählen hochrangige Vertreter der Universitäten, Meinungsführer sowie Entscheidungsträger aus Wissenschaft, Wissenschaftspolitik und Wirtschaft der ganzen Welt.

Als Referenten des Symposiums werden Wissenschaftler, deren bedeutende Entdeckungen zu einem Paradigmenwechsel geführt haben, diese in grossen Zügen darstellen und erläutern, inwiefern ihre Entdeckungen die Welt verändern. Im Anschluss werden Wissenschaftler der "anderen Kultur" ihren eigenen Standpunkt zu derselben Entdeckung darlegen und die Bedeutung sowie die Konsequenzen für die Gesellschaft aufzeigen. Im Rahmen der vorgesehenen Diskussionsrunde wird das Publikum aktiv an neuen Formen der Zusammenarbeit teilnehmen können. Die folgenden zentralen wissenschaftliche Themen veranschaulichen die neuen Impulse dieses konvergenten Ansatzes, der im Zentrum des Symposiums von Crans-Montana stehen wird:

- **Neurowissenschaften (Hauptvortrag)**

Eine der grossen wissenschaftlich-philosophischen Diskussionen der Gegenwart betrifft den Zusammenhang zwischen Gehirnströmen und Bewusstsein. Nobelpreisträger Gerald Edelman vom Neurosciences Institute und dem Scripps Research Institute wird zu diesem Thema einen Hauptvortrag halten. Jean-Pierre Changeux, Professor am Institut Pasteur und am Collège de France, ist der Referent des zweiten Hauptvortrags, in dessen Zentrum die "Physiologie der Wahrheit" und die menschliche Vielfalt stehen.

- **Komplexe Systeme (wissenschaftlicher Vortrag)**

Die Untersuchung des dynamischen Verhaltens komplexer Systeme kann eine Erklärung dafür liefern, wie aus einer Unmenge biologischer Daten wichtige Konzepte entstehen können. Verschiedene Aspekte der Komplexität werden dabei von Experten aus den Bereichen der Biologie (Geoffrey West, Santa Fe Institute), Klimaforschung



(John Schellnhuber, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung) und Philosophie (Ian Hacking, Universität Toronto und Collège de France) beleuchtet.

- **Die Migration des Homo sapiens (wissenschaftlicher Vortrag)**

Der multidisziplinäre Ansatz zur Analyse der menschlichen Migrationsbewegung und zur Erklärung, wie wir dort hinkamen, wo wir heute sind, wird von Experten in den Gebieten der Paläontologie (Ofer Bar-Yosef, Harvard Universität), Sprachwissenschaft (Bernard Victorri, CNRS) und Genetik (Svante Pääbo, Max Planck Institut für evolutionäre Anthropologie) dargelegt.

In den Wissenschafts- und Aufsichtsgremien des Symposiums sitzen weiterhin führende Wissenschaftler und Politiker, wie z.B.: Bundesrat Pascal Couchepin, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern; Prof. Peter Gruss, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft; Prof. Phillip Clay, Kanzler des Massachusetts Institute of Technology; Prof. Werner Arber, Universität Basel, Nobelpreisträger, und Prof. Bertil Anderson, Chief Executive der European Science Foundation.

Prof. André Hurst, Rektor der Universität Genf und Präsident der World Knowledge Dialogue Foundation, kommentiert: "Die Naturwissenschaft und die Geisteswissenschaft analysieren dieselbe Welt mit unterschiedlichen Instrumenten. Doch der Dialog zwischen beiden Kulturen hat sich aus historischen und praktischen Gründen bislang als schwierig erwiesen. Mit der Erweiterung des wissenschaftlichen Kenntnisstandes vor dem Hintergrund einer anhaltenden Bedrohung durch politische und ideologische Entwicklungen auf der einen Seite und dem zunehmenden Einfluss von Wissenschaft und Technologie auf die Gestaltung unserer Umwelt auf der anderen Seite, ist der Gesprächsbedarf dringender denn je."

Professor Francis Waldvogel, emeritierter Präsident des Rates der Eidgenössischen Technischen Hochschule und Program Director des World Knowledge Dialogue fügt hinzu: "Diese von der Schweizerischen Eidgenossenschaft stark unterstützte und von zahlreichen Schweizer Stiftungen und Universitäten finanzierte Initiative fügt sich hervorragend in die lange humanistische Tradition der Schweiz ein und bekräftigt den herausragenden internationalen Ruf unseres Hochschulsystems. Ziel dieses Symposiums ist es, der internationalen Staatengemeinschaft Wege für eine bessere gegenseitige Befruchtung von Geistes- und Naturwissenschaft aufzuzeigen."

Weitere Informationen stehen unter www.wkdialogue.org zur Verfügung

Medieninformationen:

Francis WALDVOGEL : francisw@bvb-cie.ch - 079 / 402 35 32

André HURST : andre.hurst@lettres.unige.ch - 079 / 602 96 13